

Lehrerin: Ich hab's ihnen ja auseinandergesetzt. Aber sie haben es eben wieder vergessen.

Das Bébé-Trio: Nein, Claudia Iwanowna — vom „modernen Babylon“ haben Sie nichts gesagt.

Lehrerin: So eine Unverschämtheit! Ich bin sogar auf die babylonischen Buhlereien eingegangen.

Das Bébé-Trio: Auf die babylonischen Buhlereien sind Sie reichlich eingegangen, obwohl das noch die Frage ist, wer von uns die Buhlerin ist, aber über Paris haben Sie sich ausgeschwiegen.

Direktor: Weiter!... Nochmal „er ist Ekstase und Faszination in dem modernen Babylon.“ Warum ist da Ekstase und Faszination? Habt Ihr das verstanden?



Jugilewa: Weil es Paris ist.

Direktor: Gott sei Dank. Hier steht ein Punkt, aber ihr singt ein Komma. Claudia Iwanowna, haben Sie ihnen den Unterschied von Punkt und Komma klargemacht?

Lehrerin: In der ersten Strophe nicht, aber in der zweiten, da habe ich es ihnen sogar vorgezeichnet und habe es nachzeichnen lassen.

Direktor: Ja, Sie sind immer theoretisch, Claudia Iwanowna. Aber es ist ja nicht unser Ehrgeiz, einen Lehrstuhl für Grammatik einzurichten. Von Anfang... Und die Beine hoch. Die Beine höher! — Ich lasse mich nicht blamieren! — Fangt an!... Lächelt, der Teufel soll euch reiten!...

*(Das Bébé-Trio singt und tanzt.)*

Direktor *(springt, das Finale unterbrechend, wutschraubend aufs Podium)*: Sidorowa!!! Schon wieder danebengehauen! Wie oft sollen wir das noch wiederholen. Zum Teufel mit dem Katzenbuckel! Nachgeben! So eine Idiotin! *(Bearbeitet ihre Schultern derartig, daß sie zusammenklappt und heult.)* Der Teufel soll Euch reiten! Ins Grab wollt ihr mich bringen. Ich laß mich nicht blamieren. *(Steigt herunter und wischt sich den Schweiß ab, spielt mit den Brillanten an seinen dicken Fingern.)*

Lehrerin *(beruhigt Sidorowa)*: Na, na, wollen die Augen mal wieder trockenlegen. Nicht so zimperlich, nicht mehr heulen. Sie sind ja selbst schuld.

Sidorowa *(weinend)*: Ich bin keine Idiotin, und wenn mein Rücken so gemacht ist...

Jugilewa *(zu Sidorowa)*: Hör doch auf zu heulen! Was muß man nicht alles für die Kunst ertragen. Die Kunst verlangt ihre Opfer.

Direktor *(klatscht in die Hände)*: Vorspiel! *(Die Musiker spielen das Vorspiel, die Bébés tanzen. Nach Beendigung der „Nummer“)*: Jugilewa!... Hm... Sagten Sie nicht, daß es Sie unterm Arm spannt?